

lung und ehrliche Verarbeitung. Es ist so recht »Kunst dem Volke«, gleich fern von geistreichelnder Bizarrerie und geistlosem Manierismus. — Es hätte wohl für die Kriegsnummer keine bessere Auswahl getroffen werden können, wodurch es dem Verleger möglich wurde, ohne der hohen Kunstmission untreu zu werden, dem berechtigten, jedenfalls sehr begreiflichem Interesse der Gegenwart für Kriegsbilder entgegenzukommen. A. W.

Die deutsche Burg. Von Dr. O. Doering. Mit 69 Abbildungen. Aus der Sammlung »Die Kunst dem Volke« Nr. 21. Herausgegeben von der Allgemeinen Vereinigung für christliche Kunst. München 1915.

In unseren bewegten Tagen ist, gewiß nicht zufällig, das Wort vom »Burgfrieden« geprägt worden. Umstellt von einer Welt von Feinden gleicht unser Land ja wirklich einer Burg, die freilich von einer ganzen Nation verteidigt werden muß. So ist uns wieder deutlicher das Verständnis überkommen für jene Kräfte, die einst Burgen schufen und brachen, für Mäntertugend, Heimatsliebe bis zum Tode und wir haben es schätzen gelernt, in wohlbehüteten Marken uns sicher fühlen zu dürfen wie in einer Trutz- und Schutzfeste des Mittelalters. — Eine Monographie über »Die deutsche Burg« könnte keinen gelegeneren Zeitpunkt ihres Erscheinens finden. An gediegenen Vorarbeiten ist wohl kein Mangel, doch gehört viel Geschick und Energie, möchte man fast sagen, dazu, aus der Ueberfülle das für eine Monographie Passendste zu sichten und zu einem bei aller Einschränkung doch übersichtlichen und im Ganzen lückenlosen Bilde unzufornen. — Denn »größer, als die meisten vermuten, ist der Reichtum der deutschen Lande an Burgen«, deren Illustration überdies noch den größeren Teil des Heftes zu füllen hat. Nur die allgemeinsten Gesichtspunkte, wie Einteilung nach Art, Zeit, Territorien, die natürlich nicht durch die Grenzen des deutschen Reiches bestimmt sind, und nur die allerwichtigsten typischen Denkmäler können eingehender berücksichtigt werden. Immerhin hat es der kundige Verfasser doch noch verstanden, einige hochbedeutsame, meist aber etwas vernachlässigte Momente hervorzuheben. Sehr informierend z. B. ist das Kapitel über Burggruppen, Burgkapellen; durch vielfache Erfahrung bestätigt sein Hinweis auf die Schwierigkeiten der Chronologie und die Ursachen des Verfalles. Viel aktueller Wert liegt in den klaren Winken über Bedeutung und Methode richtiger Denkmalpflege. Zudem findet schließlich jedes Bild wenigstens ein paar aufklärende Zeilen Textbegleitung. Es steht zu erwarten, daß auch diese Publikation des bewährten Verlages allseits willkommene Aufnahme findet und dann auch in absehbarer Zeit eine ebenbürtige Ergänzung in Monographien etwa über deutsch-österreichische Stiftsanlagen, das deutsche Schloß oder Bürgerhaus. Es möchte eine solche Serie im Vereine mit den schon erschienenen »Kathedralen« eine hübsche Uebersicht über die Hauptformen deutscher Kunst und Kultur geben.

Wien.

Anselm Weißenhofer.

Der Tempel von Jerusalem. Eine kunsthistorische Studie über seine Maße und Proportionen. Von Odilo Wolff, Benediktiner von Emaus-Prag. VII und 100 Seiten mit 46 Textillustrationen und einer perspektivischen Ansicht des Tempels zur Zeit Christi. Anton Schroll & Co., Wien 1913. Preis 7.15 K.

Unsere geehrten Leser sind durch die treffliche Rezension von Laurentius Zeller (Studien u. Mittel. 1913, S. 565 f.) auf das Prachtwerk »Tempelmaße« von Odilo Wolff aufmerksam geworden. Diesem Hauptwerke ist nun ein ebenbürtiges Ergänzungswerk gefolgt, gleichsam ein Epi-